

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabänat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 96

Celje, Sonntag, den 29. November 1936

61. Jahrgang

Der Staatsfeiertag am 1. Dezember

Wie alljährlich feiert das ganze jugoslawische Volk auch heuer den 1. Dezember als Festtag der Vereinigung des dreinamigen jugoslawischen Volkes. In Stadt und Land werden Festgottesdienste abgehalten und bei den höheren Regierungsstellen Empfänge stattfinden. Gleichzeitig feiert auch das verbündete rumänische Volk den 1. Dezember als staatlichen Befreiungstag. Aus demselben Anlaß sind für diesen Tag auch in der CSR große Feiern angekündigt.

Kommunistenverhaftungen in Kroatien und Beograd

Schon seit längerer Zeit werden im ganzen Königreiche Jugoslawien einzelne kommunistische Agitatoren eingefangen und abgeurteilt. Vor einigen Tagen aber holte die Polizei zum großen Schlag aus und verhaftete die ganze kommunistische Zentrale in Zagreb; darunter mehrere Staatsbeamte, einen Journalisten und viele Studenten. Eine Reihe von kommunistischen Studenten wurden auch in Beograd verhaftet. Bei den Verhafteten fand man eine Menge Propagandamaterial und Waffen vor.

500 Millionen Innenanleihe in Jugoslawien

Der Ministerrat nahm am 23. November eine Verordnung an, die den Finanzminister ermächtigt, neue Kassenscheine für 500 Mill. Dinar auszugeben. Mit den laut Verordnung vom 2. Jänner bereits ausgegebenen können also Kassenscheine für insgesamt eine Milliarde Dinar im Umlauf sein. Der Zweck der Ausgabe ist derselbe, der in der ersten Verordnung angeführt war. Die Kassenscheine werden zur Belebung der Wirtschaft durch Abdeckung älterer Verpflichtungen und Stärkung des Barbestandes der Staatshauptkasse dienen. Durch die Verordnung vom 23. November werden als Neuheit Bons mit einer Laufzeit von zwei Jahren eingeführt. Die Bons werden mit 5 Prozent verzinst; die Zinsen werden in vorhinein bezahlt. Diese Art von Kassenscheinen ist auf ausdrücklichen Wunsch bestimmter Wirtschaftskreise eingeführt worden.

Der Kampf um Madrid

Der Kampf um Madrid hat nach einer kurzen Pause wieder heftiger eingesetzt. Die Nationalen haben genügend Reserven herangezogen und zuerst mit ihrer Artillerie begonnen. Die wichtigsten Verteidigungspunkte wurden beschossen und nun wird wieder um jede einzelne Straße, um jedes Haus, selbst um jedes Stodwerk erbittert gekämpft. Auch die Luftangriffe haben wieder begonnen. Aber auch die kommunistischen Verteidiger machen verzweifelte Gegenangriffe — ohne besondere Erfolge. Noch ist der Tag ihrer endgültigen Kapitulation in Madrid nicht vorauszusagen, aber auch dann wollen sie unter keinen Umständen den Kampf aufgeben. Dafür sorgt vor allem Rußland, welches seine Kriegsmaterial- und Hilfstruppenlieferungen jetzt erst recht beschleunigt und vermehrt.

Die Blockade der roten Häfen in Westspanien durch die nationalen Kriegsschiffe hat zwar schon begonnen, doch meint man, daß sie keinen großen Erfolg haben wird, denn alle russischen Handelsschiffe sind nun mit Artillerie ausgerüstet worden und werden außerdem noch von russischen Kreuzern und Unterseebooten begleitet. Es soll schon zu mehreren Zusammenstößen gekommen sein. Man befürchtet nun ernstlich, daß es infolge dieser offensivsten russischen Hilfe zu schwereren internationalen Entwicklungen kommen wird, weil Italien und Deutschland schwerlich noch länger zuwarten werden.

Das deutsch-japanische Abkommen gegen die Kommunistische Internationale

Ständiger Ausschuß zur Bekämpfung des Kommunismus

Mittwoch mittag wurde in Berlin das deutsch-japanische Abkommen gegen die Kommunistische Internationale unterzeichnet. Für Japan unterzeichnete der japanische Botschafter in Berlin Graf Mura Koji, für Deutschland Botschafter von Ribbentrop. Das Abkommen lautet:

Die deutsche Reichsregierung und die kaiserliche japanische Regierung haben in der Erkenntnis, daß das Ziel der Kommunistischen Internationale (Komintern) die Zerstörung der bestehenden Staaten mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln sei, und in der Überzeugung, daß die Zulassung der Einmischung der Kommunistischen Internationale in die inneren Verhältnisse eines Volks nicht nur dem inneren Frieden und der Wohlfahrt schade, sondern auch den Weltfrieden gefährde, beschlossen, zur Abwehr der zerstörerischen kommunistischen Tätigkeit im Sinne nachstehender Vereinbarung zusammenzuarbeiten:

Art. 1. Die beiden vertragschließenden Staaten sind übereingekommen, sich gegenseitig über die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale zu unterrichten, über Abwehrmaßnahmen zu beraten, und diese in enger Zusammenarbeit durchzuführen.

Art. 2. Beide Staaten werden andere Staaten, deren innerer Friede durch die zerstörerische Tätigkeit der Kommunistischen Internationale bedroht ist, einladen, sich den Abwehrmaßnahmen gegen die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale im Sinne dieses Abkommens anzuschließen oder dem Abkommen beizutreten.

Art. 3. Sowohl der deutsche, wie auch der japanische Text des Abkommens gelten als Originale.

Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und läuft fünf Jahre. Beide vertragschließenden Staaten werden vor Ablauf dieser Frist in Verhandlungen über die weitere Mitarbeit eintreten.

Anläßlich der Unterzeichnung des Abkommens gegen die Kommunistische Internationale vereinbarten die Bevollmächtigten beider Staaten, noch folgendes Zusatzprotokoll:

a) Die maßgebenden Stellen beider Staaten werden hinsichtlich des Austausches von Nachrichten über die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale und der Maßnahmen zur Abwehr der kommunistischen Gefahr engstens zusammenarbeiten.

b) Die maßgebenden Stellen beider Staaten werden im Rahmen der bestehenden Gesetze strenge Maßnahmen gegen alle ergreifen, die im Lande oder im Ausland mittelbar oder unmittelbar an der Tätigkeit der Kommunistischen Internationale teilnehmen oder diese unterstützen.

c) Um die Zusammenarbeit der maßgebenden Stellen zu erleichtern, wird eine ständige Kommission gebildet, die Maßnahmen zur weiteren Bekämpfung der zerstörerischen Tätigkeit der Kommunistischen Internationale erörtern und beschließen wird.

Französische Anleihe für Polen

800 Millionen in bar, 800 Millionen zum Ankauf von Kriegsgut, 350 Millionen zum Ausbau des Bahn Obereschleien - Gdingen

Die polnisch-französischen Anleiheverhandlungen, die seit dem Besuch des Marschalls Rydz-Śmigły in Paris geführt wurden und durch die Francoabwertung eine Unterbrechung erfuhren, sind jetzt zum Abschluß gelangt. Die Gesamthöhe der Kredite beträgt rund 2 1/2 Milliarden Francs und entspricht damit den Angaben, die schon früher über den Stand der Verhandlungen gemacht wurden.

Moskaus große Offensive

In Berliner politischen Kreisen verdichtet sich mehr und mehr die Auffassung, daß die Sowjetregierung in Durchführung der jüngsten Komintern-Beschlüsse den Versuch unternimmt, zur Generaloffensive gegen Europa im allgemeinen und gegen den Faschismus im besonderen überzugehen. Die Prozeßwelle in Rußland, die Vorgänge in Barcelona und die jüngsten Enthüllungen über Komintern-Aktionen in der Tschechoslowakei und anderen südosteuropäischen Staaten werden als Auswirkung ein- und derselben Aktion empfunden.

Nicht nur die Sprache der deutschen Presse, sondern auch die diplomatische Haltung des Reiches lassen darauf schließen, daß auch Deutschland entschlossen ist, das wahrzumachen, was Grandi bereits vor einer Woche im Nichteinmischungsausschuß erklärte: „Wir werden den Fehdehandschuh aufnehmen.“ Der deutsche Botschafter in Moskau hat innerhalb 24 Stunden zwei neue scharfe Proteste angebracht. Er hat einmal protestiert gegen die Verhaftung eines deutschen Ingenieurs in Moskau, den man damit belasten wollte, daß man in seine Wohnung gefälschtes Material einschmuggelte, und er hat wenige Stunden später gegen das Todesurteil gegenüber einem anderen deutschen Ingenieur in Nowosibirsk schärfste Verwahrung eingelegt. Es verdient Beachtung, daß die deutschen Schritte zwar entschieden, aber keinen ultimativen Charakter tragen. Man wird dies jedoch nicht darauf zurückzuführen haben, daß hinter den Protesten Deutschlands nicht die erforderliche Entschlossenheit steht, sondern daß Deutschland, das in diesen Verfehlungen und Urteilen bewußte Provokationen zur Herbeiführung von Zwischenfällen sieht, sich nicht auf einem Teilgebiet das Gesetz des Handelns vorschreiben lassen will, sondern die Abwehr des Bolschewismus auf breiterer Grundlage zu führen entschlossen ist.

Die unmittelbare deutsch-russische Auseinandersetzung wegen der genannten Prozesse wird also überschattet von der Entwicklung der Dinge in Spanien. In Deutschland wird in Wiederholung der Argumente anläßlich der Anerkennung der Franco-Regierung erklärt, daß die Roten in Spanien völlig unter russischem Einfluß und russischer Leitung stünden, und zwar nicht nur in politischer, sondern auch in militärischer Hinsicht, nachdem die Leitung der Operationen zu Lande, in der Luft und auf dem Wasser in russische Hände übergegangen ist. In Deutschland vermag man nicht mehr anzuerkennen, daß es sich in Spanien um den Krieg zweier spanischer Parteien handle. Man sieht in den gegenwärtigen Auseinandersetzungen einen Krieg des nationalen Spaniens gegen einen sowjetrussisch-bolschewistischen Einbruch, der unter Aufhebung eines Teils der spanischen Bevölkerung vor sich gegangen ist und internationale antifaschistische Kontingente auf der ganzen Front einsetzt. Es dürfte aber außer Zweifel stehen, daß Deutschland ebensowenig wie Italien geneigt ist, der Errichtung bolschewistischer Stützpunkte auf der pyrenäischen Halbinsel still

schweigend zuzusehen. Der „Völkische Beobachter“ kennzeichnet die bolschewistische Offensive in Spanien mit den Worten, Moskau hole aus zu seinem bisher größten Schläge gegen Europa nach dem Einfall in Polen von 1920.

Es ist bei diesen Zusammenhängen kein Wunder, daß man in Deutschland sehr sorgfältig die Reaktion verfolgt, mit der Japan auf die Enthüllungen des „Giornale d'Italia“ reagiert, das bekanntlich mitteilen konnte, daß nach den Beschlüssen der Komintern-Sitzungen nicht nur Deutschland und Italien, sondern auch Japan das Ziel der weltrevolutionären Arbeit sei. Diese Mitteilungen sind in Japan mit der eindeutigen Feststellung eines unverföhnlichen Gegensatzes zwischen der Welt des Bolschewismus und dem japanischen Kaiserreich beantwortet worden. In Deutschland sieht man in diesen Feststellungen eine Bestätigung für die Richtigkeit der Warnungen, die Adolf Hitler schon auf dem Nürnberger Parteitag ausgesprochen hat. Deutschland will, so wird in Berlin betont, zwischen den Kulturen keinerlei Fronten und Blockbildungen, wohl aber hält es eine geschlossene Abwehr aller Völker gegen den Bolschewismus für ein Gebot der Selbsterhaltung der zivilisierten Nationen der Welt.

Internationaler Kampf gegen den Bolschewismus in Wien

Erster Empfang des „Antikomunistischen Vereins Österreich“ Ansprache von Dr. Ehrst

Die österreichische Gruppe des neugegründeten Antikomunistischen Vereins Österreich, der ein Zweig der Internationalen Liga zur Bekämpfung des Bolschewismus ist, veranstaltete am 24. d. M. ihren ersten Empfang. Der Präsident Prinz Johann von und zu Liechtenstein hat die Führung des Vereins übernommen. Der Innenminister Glaise-Horstensau gab den erschienenen Gästen die notwendige Aufklärung über die Ziele des Vereins. Er legte besonderen Wert auf die Feststellung, daß die Bekämpfung des Bolschewismus die weltanschaulich einander nahestehenden Staaten zusammenführe, ohne daß Blockbildungen beabsichtigt seien. Die Abwehr solle vor allem in sozialem Opfermut und in der Befähigung der Idee der Volksgemeinschaft ihren Ausdruck finden. Von den anderen Sprechern fand vor allem Dr. Ehrst aus Berlin, Leiter der Antikomintern, volle Zustimmung, als er die imperialistischen Züge des Bolschewismus scharf herausarbeitete. Dr. Ehrst forderte den frontalen Angriff gegen den Bolschewismus aus dem Geist der Gemeinsamkeit der Kultur. Er sieht Österreich durch das Abkommen vom 11. Juli als Brücke für die gemeinsame Front gegen den Bolschewismus als Weltgefahr.

Aus Rom war Baron Basile, aus Budapest Minister a. D. Csillery, aus Beograd Dr. Zudenigo, aus Genf Maitre Aubert zu dieser Veranstaltung erschienen. Die Ausführungen sämtlicher Redner hielten sich im Geist der Abwehrbereitschaft gegen die Moskauer Weltanschauung.

Reichsminister Dr. Goebbels über das deutsch-japanische Abkommen

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels erläuterte die einzelnen Punkte. Er führte u. a. aus, das Abkommen zeige deutlich die Gefahr auf, welche die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale für Europa und die ganze Welt bedeute. Deutschland und Japan würden vor den Drohungen der Kommunistischen Internationale nicht kapitulieren. Die deutsche und die japanische Regierung hielten es für ihre politische und moralische Pflicht, Abwehrmaßnahmen gegen den Kommunismus zu ergreifen, der die ganze Kulturwelt gefährde. Das Abkommen solle dem inneren Frieden, einem geregelten sozialen Leben und der Wahrung des Weltfriedens dienen. Der zweite Artikel des Abkommens beweise, daß das Abkommen gegen niemanden gerichtet sei, sondern lediglich den Zweck verfolge, die Tätigkeit der Moskauer Internationale zu bekämpfen. Der Nationalsozialismus habe vom ersten Tage an den Kampf gegen den Kommunismus geführt, weil er die Größe der Gefahr erkannt habe, die der Kommunismus darstelle. Einen furchtbaren Beweis für die kommunistische Gefahr lieferten die Ereignisse in Spanien. Deutschland und Japan zeigten der Welt, wie man dieser Gefahr entgegenzutreten müsse. Sie wollten nicht herausfordern, würden sich aber auch nicht herausfordern lassen. Das Abkommen könnte der Beginn des Kampfes gegen eine Gefahr sein, welche die Menschheit, ihre höchsten Kulturgüter und den Weltfrieden bedrohe.

Horthy in Rom — Mussolini und das italienische Herrscherpaar nach Budapest

Anlässlich des Staatsbesuches des ungarischen Reichsverwesers Admiral Horthy in Italien ging es hoch und feierlich her. Am fesselndsten war wohl die große Flottenparade in Neapel, an der 120 italienische Kriegsschiffe sowie zahlreiche Personendampfer und Jachten teilgenommen hatten.

Mussolini hat die Einladung angenommen und wird voraussichtlich im Mai nach Budapest kommen.

Deutschland rettete seinen Staatsbürger

Deutschland hat wegen des Todesurteils an Ing. Stidling in Moskau protestiert und erreichte dessen Begnadigung auf eine zehnjährige Gefängnisstrafe. Mit Stidling wurden noch zwei andere zum Tode Verurteilte begnadigt, die übrigen sechs Verurteilten wurden erschossen. Beachtenswert ist, daß sich Deutschland für Stidling einsetzte, obwohl er Marxist ist.

Italien und Japan

Englische und Pariser Blätter melden auch schon von einer Annäherung Italien—Japan. Japan soll die italienische Herrschaft in Abessinien anerkennen und umgekehrt Italien die Herrschaft Japans in der Mandschurei.

Die albanische Regierung hat die nationale Regierung in Burgos anerkannt.

Neuer Konflikt Völkerbund-Italien wegen Spaniens

Wer ist berechtigt, Spanien in Genf zu vertreten?

Paris, 26. November. „Intransigeant“ berichtet aus Genf: In diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß die italienische Regierung den Regierungen in Paris und London mitgeteilt habe, ihr endgültiger Beschluß über die Mitarbeit Italiens im Völkerbund werde von der Haltung des Völkerbundes gegenüber den Vertretern Spaniens abhängen, die nach Genf kommen würden, um an den Sitzungen teilzunehmen, in denen die Frage der Reform des Völkerbundes erörtert würde. Wenn der Völkerbund die Vertreter der Regierung in Valencia anerkenne, so werde Italien endgültig alle Beziehungen zu Genf abbrechen. In diplomatischen Kreisen des Völkerbundes wird erklärt: Spanien ist Mitglied des Völkerbundes. Die Vertreter der Regierung in Valencia sind daher in den Augen des Völkerbundes vollkommen berechtigt, im Namen ihres Landes zu sprechen. Die italienische und deutsche Anerkennung General Francos ändert die gegenwärtige Lage nicht, da Italien sich ohnedies schon längst von jeder Tätigkeit in Genf zurückgezogen hat. Die Haltung dieser beiden Mächte wird demnach auf die weitere Tätigkeit der Genfer Institution keinen Einfluß haben. Wie man erfährt, wird an der Spitze der spanischen Abordnung der spanische Botschafter in London de Alcarate stehen.

Antonescu in Warschau

(A) Warschau, 26. November. Der rumänische Außenminister Antonescu ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen. Am Bahnhof wurden Herr und Frau Antonescu von Außenminister Bed und Gemahlin begrüßt. Frau Bed überreichte Frau Antonescu einen prächtigen Blumenstrauß. In Warschau hatte Antonescu Besprechungen mit dem polnischen Marschall, mit dem Ministerpräsidenten und mit dem Außenminister.

Cantow über den Balkan und den Nationalsozialismus

Auf verschiedene Fragen erklärte Prof. Cantow vor seiner Abreise nach Berlin u. a., die nationale Bewegung, die er führe, sei eine rein bulgarische Bewegung und lasse sich deshalb nicht mit dem Nationalsozialismus in Deutschland oder dem italienischen Faschismus vergleichen. Ihre Aufgabe sei der Kampf gegen den Kommunismus. Die bulgarischen Nationalisten seien für eine Verständigung zwischen den Balkanvölkern. Zum Schluß erklärte Prof. Cantow, er werde sich auf der Rückfahrt von Berlin neuerlich in Beograd aufhalten.

Die polnischen Kolonialforderungen

Warschau, 24. November. Die Presse veröffentlicht Aufsätze, in denen sie die gebieterische Notwendigkeit für Polen hervorhebt, Kolonien zu besitzen. „Gazeta Polska“ führt aus, die polnische Bevölkerung werde 1950 ungefähr 42 Millionen erreichen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Bevölkerung Polens, die heute 34 Millionen zähle, Kolonien fordere.

Dr. Friedrich Brädic

Einst und jetzt

XII.

Novikloster — Neukloster

(Schluß)

Im Jahre 1820 wurde die Herrschaft an Jakob Bozic verkauft. Sein Nachfolger war Josef Desterlein, welcher 1828 statt der kurz vorher abgerissenen Klosterkirche knapp vor dem Schlosse eine Kapelle erbaute, die noch heute steht. Seine Frau Anna kaufte 1843 zwei größere Besitzungen bei Zalagam.

Im Jahre 1843 ging der Besitz der Herrschaft über auf Ferdinand Grafen Nischelburg und seine Frau Antonia, geb. Welfersheimb. Unter ihm wurde das Untertanen-Band aufgelöst. Die Ablösungssumme betrug 44.021 fl 25 kr C. M. Beide erfreuten sich einer kräftigen Gesundheit, denn sie feierten am 12. Juni 1862 in Maria Zell die goldene Hochzeit.

Im Jahre 1858 wurde Eigentümer Ignaz Kurz, welcher einen großen Umbau vornahm und dem Schlosse zum größten Teile seine jetzige Gestalt gab. Aus dieser Zeit stammt das Bild in Carl Reicherts steirischem Schloßerbuche, welchem folgende Schilderung beigegeben ist: „Früher eine seltsame Mischung von Baustilen verschiedener Jahrhunderte, 1860 mit

glücklicher Anlehnung an den alten Grundriß umgebaut in eine Gestalt, welche mit der früheren keine Ähnlichkeit hat. Der linksseitige Trakt und der Turm sind noch alte Ueberreste, rückwärts auf dem Bergvorsprunge eine Gloriette“. Den Umfang der Veränderung kann man aus dem Vergleiche mit der Abbildung in Bishers Schloßerbuche aus dem Jahre 1681 erschließen.

Im Jahre 1870 übernahm das Gut Hermann Graf Wurmbbrand-Stuppach und dessen Frau Maria Anna geb. Gräfin Somisch-Saeard. Die Besitzer wechselten dann ziemlich rasch: Johann Graf Plater von dem Brod oder Broel (1890). Samuel Samuely (1893), Clara Schicho und Guido Riedel (1895.) Seit 1904 ist Eigner Otto Parin, welcher das Schloß zu einem mit vielen Bequemlichkeiten ausgestatteten Landsitz gestaltete und eine den neuesten Anforderungen entsprechende Landwirtschaft eingeführt hat. Vom ursprünglichen Bau sind nur mehr einige Mauern unter dem Dache, der Turm, das Refektorium und der steinerne Estrich in einzelnen Gängen erhalten.

Zufahrt auf fast gerader Straße von St. Peter, vorüber an der im Jahre 1869 erbauten Kapelle, für welche der oben angeführte Besitzer Ignaz Kurz eine 90 Pfund schwere Glocke gestiftet hat, oder von Polzela-Heilenstein.

Das Stift hatte auf allen seinen Gründen und über alle Untertanen, die auf fremdem Gebiete saßen, seine eigene Gerichtsbarkeit, welche ihm schon von seinem Stifter eingeräumt worden ist. Als ausgeschlossen werden angeführt: blutrünstige Schlägerei, Ehebruch und andere in der Landgerichtsordnung angeführten schweren Fälle. Im Visitationsberichte des Patriarchen Barbaro wird beanstandet, daß die Mönche gemeinsam mit den Bauernrichtern in Blutfällen zusammenstehen und dann den Verbrecher dem l. f. Gerichte in Cilly ausliefern. Trotz Weisung des Kirchenfürsten wollten die Mönche davon nicht lassen, „weil sie es immer so geübt.“

Der Burgfried ist im „Urbar der Herrschaft Cilli“ vom Jahre 1751 genau in seinen Grenzen angegeben: Vom Zusammenflusse der Hudouna (Hudnica) und Posniz (Posznica) längs des Posnizbaches aufwärts, dann zum Bächel Terna (Trnava), hier abwärts bis zur Einmündung in die Posniz und dann wieder aufwärts zur Hudouna.

In der bereits genannten Chronik sind einzelne Fälle angeführt, welche das Kloster als Gerichtsamt beschäftigt haben. Z. B.: 14. Dez. 1636, Michael Dobrissek, rusticus, verlegte cum effusione sanguinis in capite (Bluterguß am Haupte) den Benedikt, filium Veroigae; 25. November 1642, Martin Weterlich schlug mit einem Eisen die Frau des Blas Woch, unseres Untertanen, zu Tode.

Deutscher Protest in Oslo

Der deutsche Gesandte in Oslo hat bei der norwegischen Regierung gegen die Verleihung des Friedensnobelpreises an den Schriftsteller Karl Oskar Kjaer skärftens Protest erhoben. Der Gesandte betonte in seiner Verbalnote, die Verleihung dieser hohen Auszeichnung an einen politischen Verbrecher sei die höchste denkbare Beleidigung für das Deutsche Reich, welches sich entsprechende Gegenmaßnahmen vorbehalten.

Der Friedensnobelpreis 1935

Eine Erklärung Ludwig Nobels

Stockholm, 26. November. Ing. Ludwig Nobel, der älteste Nachkomme des Preisstifters, hat im „Aftonbladet“ eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Ich teile die Meinung des Storting-Präsidenten Hambro, daß es ein Mißgriff sei, den Friedenspreis zu parteipolitischen oder überhaupt zu Zwecken zu benützen, die Streitigkeiten hervorrufen könnten. Nichts könnte mehr dem Wunsche Alfred Nobels zuwiderlaufen. Dies geht aus dem bloßen Namen des Großen Preises hervor. Ich will mich nicht über die Personenwahl als solche äußern, aber der Preis soll nicht den Zweck haben, Streit zu entfachen. Eine solche Sache ist selbstverständlich.“

Gefecht zwischen russischen und japanischen Truppen

bei Chabarowsk — Russischer Protest in Tokio

Bei einem Zusammenstoß zwischen russischen und japanischen Grenztruppen bei Chabarowsk wurden mehrere japanische Soldaten getötet. Einer russischen Mitteilung zufolge drangen die japanischen Soldaten in russisches Gebiet ein und eröffneten das Feuer auf die russischen Soldaten. Der sowjetrussische Kommissär für auswärtige Angelegenheiten hat eine Protestnote an die japanische Regierung gerichtet.

Die Verteidigung Kataloniens

Der rote Generalstab, in dem sich mehrere sowjetrussische Offiziere befinden, hat die neuesten Weisungen für die Verteidigung Kataloniens gegen die Nationalisten getroffen. Für die Verteidigung dieser Provinz sollen neue Formationen, zusammengestellt zum größten Teil aus sowjetrussischem Militär, geschaffen werden. Dieser sowjetrussische Teil soll den Kern der künftigen spanischen Armee abgeben.

Die Volksfrontmiliz hat eine Reihe von Madrider Hochschullehrern und Gelehrten in einem Panzerzug nach Valencia gebracht.

Ein neues deutsches Wochenblatt in Jugoslawien

Im Verlag des Novijader „Deutschen Volksblattes“ wird zu Weihnachten die erste Nummer des hebilderten Wochenblattes „Bilder-Woche“ erscheinen. Das 24 Seiten starke Blatt wird von Dr. Franz Perz und Dr. Ferdinand Gribow schel redigiert werden.

Verbreitet die „Deutsche Zeitung“!

aureus oder Duggaten; am 24. Februar 1637 zeigte der Supan Primus Vorschitz des Dominiums Cillea den Gregor Corzin ob eines Diebstahls an. Sofort schickte der Prior den Balpoten Verwiga mit anderen Leuten aus. Der Dieb wurde im Hause des Antonius Possedai ergriffen und im Kloster „infarceriert“.

In seinen Jagdrecht wurde das Stift durch Herrn Sauer eingeschränkt. Dagegen wurde die Beschwerde ergriffen (1636), deren Erledigung ist aber nicht angeführt.

Nach dem alten Grundbuche (letzte Eintragung 1791) hatte die Herrschaft 120 Untertanen in den sog. vier spaniolischen Benefizien mit den Aemtern: Alt-Spittal, Svetina, St. Johannes im Korner, Sanktissimi Spiritus, und 46 im Amte Mikloster. Das Berggrundbuch, dessen Richtigkeit 1850 mit dem Siegel der Herrschaft Neutloster durch den Grundbuchdirektor Krißhan bestätigt ist, zählt 207 Weingärten auf; diese Grundstücke befinden sich jetzt in den Katastralgemeinden Studence, Gotovlje, Zalogam und Bonifoa.

Das Kloster wurde bei der Gründung novum monasterium in valle Saunie, später Neutloster im Sann, auch Sabina, oder Sen- und Sään-Tale genannt. Den Namen Neutloster behielt die Herrschaft bei.

Die Maginot-Linie verlängert bis ans Meer

Mit größter Beschleunigung und Anstrengung wird der von der schweizerischen bis zur belgischen Grenze schon bestehende Festungsgürtel ausgebaut und nun längs der belgischen Grenze bis ans Meer ausgedehnt. Die Baukosten betragen 6 Milliarden Franken. Für die volle Bemannung der Maginot-Linie sind allein 175.000 Mann erforderlich, für die Bemannung der Daladier-Linie noch einmal 100.000; das heißt, der ganze riesige Grenzwall erfordert 275.000 Mann oder 50 triegsstarke Divisionen. Hand in Hand mit den Arbeiten an der Verlängerung der Maginot-Linie sollen Befestigungsarbeiten längs der Flußtäler wie der Mosel und Maas gehen, die natürliche Anmarschstraßen in das Innere Frankreichs darstellen.

Eine neue große Streitwelle in Frankreich

Die ungeheure Erregung, die sich der Volksfrontparteien im Zusammenhange mit dem Tode und der Beisetzung des Innenministers Salengro bemächtigte, nimmt immer deutlichere Formen an. 25.000 Arbeiter sind in Nordfrankreich wieder in den Streik getreten und besetzen die Fabriken und Gruben, indem sie die Generalstreikparole „bis zum Endsiege“ aufrecht hielten. Trotz der Weisung von maßgeblicher Seite, daß die Belegung der Fabriken ungesetzlich sei, begann sich der Streik mit ungeheurer Eile über ganz Frankreich auszudehnen. In Lille allein halten 12.500 Arbeiter die Fabriken besetzt. In den Abendstunden kam es in Paris zu großen Volksfrontdemonstrationen gegen den Faschismus.

Die Verhaftungswelle in Rußland steigt an

In die Moskauer und Petersburger Gefängnisse werden nun täglich Dutzende von politischen Gefangenen eingeliefert. Allein in diesem Jahre sollen schon rund 80.000 Menschen verhaftet worden sein, die fast alle zu mehreren, zumeist 6 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt werden. Dort müssen nun schon über 800.000 Gefangene die schwersten Zwangsarbeiten durchführen.

Mosley fordert Kolonien für Deutschland

Eine große Rede des englischen Faschistenführers

Der Führer der englischen Schwarzhemden, Sir Oswald Mosley, hielt in Northampton eine Rede, in der er in energischer Weise die Rückerstattung des Deutschland abgenommenen überseeischen Besitzes forderte. Als Begründung für seine Forderung führt Mosley an, in England habe sich jedermann überzeugen können, daß diese einstigen deutschen Kolonien für England nur eine Last darstellen, die keinen Nutzen brachte.

„Wenn England — jagte Mosley — Deutschland die einstigen Kolonien zurückgibt, dann werden alle Schwierigkeiten, die sich einer größeren Annäherung der beiden Nationen in den Weg stellen, mit einem Schlage beseitigt sein. In diesem Falle würde es auch den anderen Staaten Europas erleichtert, in den Block gegen Sowjetrußland zu treten. England steht heute schon auf dem Scheidewege und wird sich in Bälde zu entscheiden haben: für oder gegen Sowjetrußland. Und es werde sich gegen Moskau entscheiden müssen, wenn es eine Aera des Friedens und der Prosperität herbeiführen. Auch Frankreich werde in diesen Block treten müssen, wenn es den Anspruch aufrechterhalte eine große Nation zu sein.“

Die Kriegsschuldenfrage

Der radikalsozialistische Abgeordnete Renee Richard legte der französischen Kammer den Entwurf einer Entschließung vor, in dem die Regierung aufgefordert wird, mit der Regierung in Washington in Verhandlungen zur Regelung der Kriegsschuldenfrage einzutreten.

Keine Abwertung in der Türkei

Die Anatolische Agentur ist ermächtigt, alle Gerüchte über eine bevorstehende Abwertung der türkischen Lira zu dementieren.

11 Passagierflugzeuge und 51 Privatflugzeuge zählt die amtliche Statistik in Jugoslawien. Die „Aeroput“-Flugzeuge legten im Vorjahre 286.000 Kilometer zurück.

Bilderwoche

DIE EINZIGE DEUTSCHE ILLUSTRIERTE WOCHENZEITSCHRIFT IN JUGOSLAWIEN ERSCHEINT MIT IHRER ERSTEN FOLGE IN DER WEIHNACHTSWOCHEN IN NOVISAD

AUF 24 SEITEN WIRD SIE BRINGEN:

BEBILDERTE HEIMATSEITEN, AKTUELLE BILDER AUS DEM IN- UND AUSLAND, BEBILDERTE REISEBERICHTE, SENSATIONSBILDER-REPORTAGEN, AUS NATUR UND GEISTESWELT, MODE, FRAU UND HAUS, HUMOR IN WORT UND BILD, ROMANE, KURZGESCHICHTE U. A. FÜR JEDEN ETWAS — WIRD DIE LÖSUNG DER B-W SEIN

VERLAG DER „BILDERWOCHEN“ NOVISAD, BARTHO LUJA ULICA BR. 70

Ward Price über Spanien

(A) London, 23. November. „Daily Mail“ veröffentlicht einen Bericht seines Berliner Sonderberichterstatters Ward Price, in dem es u. a. heißt: Aus den mit den hervorragendsten Persönlichkeiten des deutschen Reichs geführten Gesprächen kann ich den Schluß ziehen, daß der Beschluß Deutschlands und Italiens, die Regierung General Francos anzuerkennen, die Unterstützung der spanischen Nationalisten durch diese beiden Mächte zur Folge haben werde. Die Regierungen Deutschlands und Italiens scheinen entschlossen zu sein, die spanischen Nationalisten auch dann zu unterstützen, wenn sich deren Lage verschlimmern sollte. In Berlin ist man der Ansicht, daß sich die Kämpfe in Spanien nur wegen der offenen Hilfe, die Sowjetrußland der Madrider Regierung leistet, in die Länge zögen. In Berliner Kreisen ist man der Auffassung, daß man ein Ueberhandnehmen des Bolschewismus in Westeuropa nicht erlauben dürfe.

(A) London, 23. November. Reuter meldet: „Times“ heben hervor, daß die Nationalisten über genügend Seestreitkräfte verfügen, um die beabsichtigte Blockade Barcelonas durchführen zu können. Sollten die nationalisierten Schiffe oder Flugzeuge britische Schiffe außerhalb der spanischen Gewässer beunruhigen, so könnte sich eine sehr kritische Lage ergeben.

Britische Unterseeboote nach den spanischen Gewässern

Das Admiralschiff „Cyclops“ lief am 24. d. M. mit einer Unterseebootflotte nach den spanischen Gewässern aus.

Die französische Regierung nimmt in der spanischen Frage dieselbe Haltung ein wie die britische Regierung. Im Hinblick auf die angekündigte Blockade Barcelonas durch nationalisierte Kriegsschiffe ist das Marineministerium angewiesen worden, Maßnahmen zu treffen, um die französische Flagge in den spanischen Gewässern zu schützen.

Polnisches Redeverbot für den deutschen Senator Wiesner

Nachdem zwei Protestversammlungen der deutschen Volksgruppe in Polen wegen der Entlassung von sechs deutschen Lehrern behördlicherseits verboten worden waren, berief der Landesleiter der Jungdeutschen Partei, Senator Wiesner, eine Versammlung im Kreise Neutomischel ein, wo er über das Thema „Recht der deutschen Volksgruppe in Polen“ zu sprechen beabsichtigte. Die Versammlung wurde erneut mit dem Hinweis, daß durch sie die öffentliche Ruhe bedroht werden könne, verboten.

Ein Vortrag des stellvertretenden Landesleiters der Jungdeutschen Partei, Wilhelm Schneider, in Bromberg wurde gleichfalls verboten.

Beitritt Deutschlands zu den U-Boot-Kriegsbestimmungen des Londoner Vertrages

Botschafter v. Ribbentrop hat am 23. d. M. im Auftrag der Reichsregierung an den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die deutsche Reichsregierung den Bestimmungen über den Unterseebootkrieg des Teiles IV des Londoner Seerüstungsvertrages beitrete.

General Faupel, Geschäftsträger des Reiches bei der Regierung Franco

Der erste Geschäftsträger der Reichsregierung bei der neu anerkannten spanischen Regierung Franco, General a. D. Faupel, ist kein Berufsdiplomate, aber in den Kreisen der diplomatischen Vertreter spanisch und portugiesisch sprechender Länder eine bestens bekannte Persönlichkeit. Als Leiter des Deutsch-Iberoamerikanischen Instituts zu Berlin hat General Faupel seit 1934 seine ganze beträchtliche Erfahrung in den Dienst des kulturellen Austausches zwischen Deutschland, Spanien, Portugal und Südamerika gestellt. Es kann daher als ein Zeichen für die Bedeutung angesehen werden, die man deutscherseits der spanischen Wiedergeburt im Rahmen der Verteidigung der europäischen Kultur und Zivilisation zuerkennt, daß ein Mann, der sowohl Außenleiter wie Fachmann spanischer Fragen im besonderen ist, die diplomatische Vertretung bei der Regierung Franco übertragen bekommen hat. General Faupel und seine diplomatischen Mitarbeiter werden in Salamanca Aufenthalt nehmen, solange dies Regierungsvertrag des nationalen Spaniens ist.

Aus der militärischen Laufbahn des verdienten Offiziers erscheinen folgende Daten von besonderem Interesse. Vor dem Krieg bereits war Faupel auf Studienreisen im Fernen Osten, kämpfte in Südwestafrika beim Herero-Aufstand, und widmete sich während seiner Kriegsalademiezeit besonderen fremdsprachlichen Studien. Im Weltkrieg jahrelang Generalstabschef bei Hindenburg und Ritter des Pour le mérite, stellte General Faupel nach der November-Revolution von 1918 in Göttingen ein Freikorps auf. Er war mit seiner Formation an den Abwehrkämpfen gegen die Spartakisten in Dresden, München und Ruhrgebiet beteiligt, sowie später an den Abstimmungskämpfen in Oberschlesien. In den zwanziger Jahren ging Faupel der als Generalmajor aus der deutschen Armee abgegangen war, als Militärberater nach Südamerika, wo er zuerst in Argentinien und später in Peru sich des Vertrauens der Regierungen erfreute und an der Reorganisation des Seerwesens maßgebend mitwirkte. In jenen Jahren eignete sich aber der keineswegs auf sein militärisches Wissensgebiet beschränkte Offizier auch jene gründliche Kenntnis iberamerikanischer Wesens in Kultur und Wirtschaft an, die ergänzt wurde durch verschiedenlichen Aufenthalt in Spanien selbst. General Faupel gilt in Deutschland und bei allen Vertretern spanisch sprechender Länder als hervorragender deutsch-spanischer Mittler.

Auch Kanada erkennt die rote Gefahr

Ein hoher Geistlicher Montreals, Reverend W. Bryan erklärte: „Der Kommunismus entwickelt sich schnell zu einer wirklichen Gefahr für Kanada und droht unser Land in blutige Unruhen zu stürzen.“ Kommunistische Agitatoren seien eifrig am Werk, zwischen den verschiedenen Schichten Uneinigkeit, Mißtrauen und Haß zu säen und auf diese Weise die Zusammenarbeit dieser Schichten zur Ausmerzung kapitalistischer Mißbräuche zu verhindern. „Kanada ist zwar von den Kommunisten noch nicht für das zweite Stadium — das Stadium der bewaffneten Revolution und der kommunistischen Macht ergreifung — fertiggestellt. Aber die kommunistische Agitation hat bereits eine derartige Heftigkeit erreicht, daß blutige blutige Unruhen eine naheliegende Möglichkeit sind.“ In Montreal allein arbeiteten 800 kommunistische Heizer und hätten schon über 30.000 Parteigänger gewonnen. In anderen Teilen Kanadas und in Britisch-Kolumbien sah es kaum besser aus.

Jeder Deutsche vom Vierjahresplan erfaßt

Erklärung des badischen Ministers Köhler in Karlsruhe

Aus Berlin wird gemeldet: Der badische Minister Köhler hielt in Karlsruhe eine Rede über den deutschen Vierjahresplan, in der er darauf hinwies, daß außerordentlich schwere Aufgaben dadurch bevorstehen. Jeder Deutsche werde von der Wirkung dieses Wirtschaftsplanes erfaßt, keiner könne sich daran vorbeibrücken. Das Ziel könne aber nur erreicht werden, wenn die allen nationalsozialistischen Tugenden auch hier voll und ganz Geltung finden. Und das Ziel sei die Freiheit.

Oesterreichs Bundesminister Glaise-Horselenau hielt am 25. d. M. in München einen Vortrag über die Geschichte der österreichischen Armee. U. a. waren anwesend Reichsstatthalter Ritter von Epp und Ministerpräsident Siebert.

Jahrestagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa

Konrad Henlein zum Verbandsvorsitzenden gewählt

Am 21. d. M. wurde die alljährlich stattfindende Tagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa vom bisherigen Vorsitzenden, Herrn Präsidenten Max Richter-Mildenau in Karlsbad eröffnet. Es waren die Wortführer der deutschen Volksgruppen von Estland bis Rumänien und von Rumänien bis Dänemark erschienen.

Der Ausschuß des Verbandes, dessen Sitzung dem Tagungsbeginn voranging, beschloß einstimmig, Konrad Henlein der Hauptversammlung zum Vorsitzenden des Verbandes vorzuschlagen.

Die Hauptversammlung nahm diesen Vorschlag mit einmütiger Genugtuung auf. Anschließend wurde dem scheidenden Vorsitzenden, Präsidenten Max Richter der Dank des Verbandes für seine aufopfernden Bemühungen ausgesprochen, nachdem zuvor Herr Dr. H. Kohnert-Bromberg in einer warmen Ansprache seine Verdienste um den Verband und um die Sachen der Volksgruppen überhaupt gewürdigt hatte.

Mit dem Tagungspräsidium wurden betraut: Abg. Dr. H. C. Schmidt-Wodder-Löbner, Präsident der deutsch-baltischen Volksgemeinschaft E. Mündel-Riga, Mitglied des deutschen Volksrates in Rumänien Dr. Hedrich-Mediasch.

In den Verwaltungsrat des Verbandes, dem der Präsident und der ständige Beauftragte von amts wegen angehören, wurden wiedergewählt: Abg. E. Rundi-Prag, Abg. H. Ratha-Prag, Landesobmann Fabritius, Hermannstadt, Rechtsanwalt W. v. Rüdiger-Riga, Präsident der deutschen Vereinigung in Polen Dr. H. Kohnert-Bromberg.

Nach Vollzug der Wahlen erstattete der ständige Beauftragte des Verbandes, Werner Hasselblatt, einen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und seiner Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese Tätigkeit galt wiederum in erster Linie dem Kampf der Volksgruppen um die Durchsetzung eines besseren europäischen Rechts- und Ordnungsgebildens zur Sicherung der Lebensgrundlagen aller europäischen Völker- und Volksgruppen.

Der neue Vorsitzende des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa Konrad Henlein, schloß die Tagung mit einer kurzen Ansprache, die von den Volksgruppenvertretern mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Konrad Henlein jagte u. a.:

„Zwei große Gesichtspunkte müssen vor allem als Ergebnis unserer Arbeit herausgehoben werden: wir alle sind verbunden durch gleiches Leid und gleiche Not, die für jede Volksgruppe Besonderheiten besitzen, im Grundton aber uns alle verbinden. Es ist notwendig, daß wir noch viel stärker als bisher unsere Erfahrungen austauschen und unsere Arbeitsmöglichkeiten gegenseitig überprüfen. Wir müssen viel stärker als bisher durch Gedankenaustausch und Verlebendigung einander stützen, weil nur dann unser Kampf in voller Stärke vorgetragen werden kann. Nicht nur äußerlich dürfen wir die Gemeinsamkeiten erkennen, wir müssen sie gefühlsmäßig erfassen, um die Arbeit gemeinsam anpacken zu können.“

Zum anderen müssen wir gemeinsam unser Recht vortragen, nicht nur bei den Staaten, die uns Verständnis entgegenbringen, sondern auch bei denen, die unsere Rechte noch nicht anerkennen wollen. Die von Gott geschaffenen Volksstämme sind heilig, die niemand antasten darf, der Anspruch auf ethische Würde erhebt. Wir alle stehen in einem Kampfe, der nicht von heute oder von gestern ist, der seit Jahrhunderten durchgehalten wird. Stärker als alles Leid sind Blut, Geist und Wille eines Volkes. Klagen wir nicht über unser Schicksal, seien wir stolz, daß Gott uns so schwere Aufgaben aufgelegt hat. Neugestärkt nach innen, neugestärkt in unserem Willen und zukunftsgläubiger gehen wir wieder auseinander in dem Bewußtsein, daß Gott ein Volk, das auf ihn baut, nicht verläßt.“

Daladier und General Gamelin an der französischen Ostgrenze

Der Minister für nationale Verteidigung Daladier und Generalstabschef General Gamelin sind in Mülhausen eingetroffen, um die Befestigungsarbeiten zu besichtigen.

Der polnische Marschall hat den deutschen Botschafter empfangen, der ihm nähere Erklärungen über das deutsch-japanische Antikommunistenabkommen gab.

Deutschland und Belgien

Die Brüsseler Zeitung „Le XX-me Siecle“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die ihr Berliner Vertreter mit dem deutschen Propagandaminister Dr. Goebbels über die deutsch-belgischen Beziehungen gehabt hat. Der deutsche Minister hat seine Ankündigungen zu Anfang des Gesprächs, daß es für die Pflege guter Beziehungen mit anderen Völkern notwendig sei, offen über die Reibungspunkte zu sprechen, zur Richtlinie seiner eigenen Darlegungen gemacht. Er hat aus naheliegenden Gründen mit dem begonnen, worin beide Länder übereinstimmen. Deutschland und Belgien wehren sich gegen die Umsturzbestrebungen des Moskauer Bolschewismus. Beide Länder verfügen über wertvolle Kulturschätze, die sie sich gegenseitig vermitteln können. Der deutsche Minister bestätigte seinem Besucher ausdrücklich, daß er einen ähnlichen Kulturaustausch, wie er zwischen Deutschland und Polen eingeleitet worden ist, auch zwischen Deutschland und Belgien für nützlich und nötig halte. Ueber eine Reihe anderer Fragen hat der deutsche Minister mit jener Zurückhaltung gesprochen, die allein sich mit der Pflicht zur Nichteinmischung in die Verhältnisse anderer Staaten verträgt. Bei der Auseinandersetzung über die Frage Eupen-Malmedy wünscht er eine enge Fühlungnahme der beiderseitigen Regierungen, weil lokale Instanzen stets radikaler seien als die Zentralgewalt und die freie kulturelle Entwicklung einer nationalen Minderheit einengen zu müssen glauben. Inbezug auf den belgischen Kongo versicherte Minister Goebbels nachdrücklich, daß Deutschland, selbst wenn es die Macht dazu hätte, nicht daran denke, dies dem belgischen Staat rechtmäßig zukommende Gebiet zu erobern. Er kennzeichnete Deutschlands Stellung zu den außenpolitischen Fragen mit dem Satz: „Wir Deutschen sind die Realisten des Friedens.“ Nach seiner Meinung gibt es in Europa kein Problem, zu dessen Lösung ein Krieg notwendig wäre.

„Bolschewismus“ ohne Maste!

In Berlin wurde von der Antikomintern eine Bilder- und Dokumentenschau „Der Bolschewismus“ eröffnet. Ziel dieser Ausstellung ist, die rote Weltgefahr in ihrer furchtbaren Wirklichkeit zu zeigen. Ein bisher in dieser Vielschichtigkeit noch nie gebotenes Material gibt ein erschütterndes Bild der vom Bolschewismus unterworfenen Völker und andererseits von seinen verbrecherischen Angriffen auf die ganze Welt.

Neben grauenhaften Bildern von Hungersnot, Gottlosigkeit, Zwangsarbeit, Büchern kulturholischer Zerlegung und Briefen politischer Gefangener, wird eine Weltkarte in Verbindung mit einem Schallplattenvortrag in deutscher, französischer und englischer Sprache gezeigt, die Aufklärung über die Wühlarbeit des Bolschewismus in allen Ländern von 1917 bis zur Gegenwart gibt.

Der Besucher der Ausstellung kann sich dem Eindruck nicht entziehen, daß diese Weltgefahr das ernsteste Problem der Gegenwart ist.

Wahlen im Savebanat

Sonntag fanden in 60 Gemeinden des Savebanats Gemeindevahlen statt. In einer Gemeinde des Kroatinaer Bezirks wurden sie unterbrochen. Die Ergebnisse sind sehr günstig, weil fast alle diese Gemeinden pravoslavische Mehrheit haben. Es erhielten: JKP 32 Gemeinden (54.24 Prozent), ehemalige Kroatische Bauernpartei 12 Gemeinden (20.34 Prozent), Bürgerliche Liste 1 Gemeinde (1.69 Prozent), ehemalige SD-Koalition 12 Gemeinden (20.34 Prozent), Gruppe Hódžera 2 Gemeinden (3.39 Prozent).

Gemeindevahlen im Zetabanat

Sonntag fanden in 268 Gemeinden des Zetabanats Gemeindevahlen statt. In zwei Gemeinden wurden sie unterbrochen. Die Wahlergebnisse sind: Die JKP siegte in 204 Gemeinden (76.69 Prozent), die Vereinigte Opposition in 35 Gemeinden (13.16 Prozent), die ehemalige Kroatische Bauernpartei in 7 Gemeinden (6.39 Prozent), die ehemalige SD-Koalition in einer Gemeinde (0.38 Prozent), die Bürgerlichen Listen in 4 Gemeinden (1.50 Prozent) und Parteilose in 5 Gemeinden (1.30 Prozent).

Der Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden aufgelöst

Die Banatsverwaltung ließ dem Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden ein Dekret zukommen, demzufolge der Verein sowie seine sämtlichen Filialen behördlicherseits aufgelöst werden.

Merke Dir für's ganze Leben!

Nur Radion enthält die gute Schicht-Seife. Deshalb ist Radion so mild und ausgiebig.

Das Waschen mit Radion ist leicht und mühelos: Weisswäsche wird 15 Minuten gekocht - Wolle und Seide werden kalt gewaschen.



Nur

Schicht **RADION**

wäscht allein!

ENTHÄLT SCHICHT-SEIFE

Englisch-ägyptischer Bündnisvertrag vom Unterhaus ratifiziert

Das Unterhaus nahm einstimmig den Freundschafts- und Bündnisvertrag zwischen England und Ägypten an.

Kurze Nachrichten

Zum Geschäftsträger der spanischen Nationalregierung in Berlin ist Botschaftsrat Louis Alvarez de Estrada ernannt worden.

Der belgische Ministerpräsident ist in London eingetroffen.

Der Erzbischof von Beograd Dr. Rafael Rodić entsagt demnächst seiner Würde und es wird dieser Posten, wie man vermutet mit dem Universitätsprofessor aus Ljubljana Dr. Josef Ujčić besetzt werden.

Aus Stadt und Land Celje

Herbstliedertafel des Männergesangsvereines

Neuerlich machen wir auf die Herbstliedertafel des COMGB aufmerksam, die Montag, den 30. November, um 8 Uhr abends (am Vorabend vor dem Staatsfeiertage), im Kinosaal des Hotels Skoberne stattfindet. Diesmal wird vor allem das neuerstandene Hausorchester des Vereines das Programm bestreiten. Aber auch der Männerchor wird sechs sorgfältig gewählte, wunderschöne Chöre zum Vortrage bringen, darunter auf Wunsch auch Schuberts „Gesang der Geister über das Wasser“. Wenn ein Verein beanspruchen kann, daß ihn die ganze Gemeinschaft unserer Minderheit unterstützt, so ist es der Männergesangsverein, der durch alle schweren Zeiten hindurch seine ihm in dieser Gemeinschaft zugewiesene Aufgabe in geradezu vorbildlicher Weise erfüllt hat. Das hat sich auch erst vor kurzem bei dem Zagreber Konzerte des Vereines in glänzender Weise gezeigt. Der Verein empfindet es daher schwer, daß gerade seine letzten Veranstaltungen von manchem seiner Freunde aus nichtigen Gründen gemieden wurden. Der Geist, der unser ganzes Volk erfüllen muß, muß das Opfer eines Besuches der Liedertafel als gering erscheinen lassen. Mögen alle bedenken, wie sehr sich der Verein bemühen muß, überhaupt eine Veranstaltung zuwege zu bringen. Was bedeuten gegenüber diesen unzähligen Abenden angestrengter Mühe die paar Stunden mühelosen Zuhörens, das ja schließlich nur eine Unterhaltung ist. Darum mögen sich alle Montag, den 30. d. M., im Kinosaal des Hotels Skoberne einfinden und dadurch zeigen, daß sie die Bestrebungen des letzten deutschen

Vereines der Stadt zu würdigen wissen. Die Veranstaltung ist auf vielfachen Wunsch vor Tisch. Ein Kartenvorverkauf findet nicht statt.

Der Staatsfeiertag. Der 1. Dezember wird als Staatsfeiertag der Vereinigung des dreinamigen Volkes der Serben, Kroaten und Slowenen auf feierliche Weise begangen. Alle Häuser müssen mit den Staatsfahnen geschmückt werden und in den Kirchen finden feierliche Gottesdienste statt.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. November, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Die Kinder versammeln sich um 11 Uhr im Gemeindefaal.

Der Andreasmart in Celje findet Montag, den 30. d. M., statt.

Der Nikolo-Abend des Skiflubs bei der „Grünen Wiese“. Wie bereits kurz bekanntgegeben, findet am Samstag, dem 5. Dez., im Klubstüberl der „Grünen Wiese“ ein Klubabend unseres Skiflubs statt, bei dem auch St. Nikolaus erscheinen wird. Der Klubabend beginnt um 8 Uhr und es werden alle Teilnehmer gebeten, möglichst pünktlich zu erscheinen. Die Geschenke (Zusgaben) sind bis spätestens 4 Uhr nachmittag im Klubstüberl der „Grünen Wiese“ unter genauer Bezeichnung des Beschenkten abzugeben. Für die Kleinen wird der Nikolo nicht, wie in der ersten Nachricht gemeldet wurde, am Sonntag, sondern ebenfalls schon am Samstag und zwar um 6 Uhr abends erscheinen. Notwendig ist es, daß die Kinder rechtzeitig dort sind. Eventuelle Geschenke sind ebenfalls bis spätestens 4 Uhr im Klubstüberl bei der „Grünen Wiese“ abzugeben. Die Namen der Kinder sind genau leserlich auf die einzelnen Pakete anzubringen. „Sünden“, welche den Kleinen besonders vorgehalten werden sollen, müssen ebenfalls auf einem Zettel deutlich leserlich und unter deutlicher Namensbezeichnung angeführt werden. Alle Freunde des Klubs sind herzlich willkommen!

Schluß- und Preistegelschießen der „Gemütlichen“ am Donnerstag, dem 3. Dezember 1936 um 8 Uhr abends im Hotel Skoberne. Wie allseits bekannt, ist die Erde eine Kugel, und so darf man wohl auch das Kegelschießen als das primärste Spiel der Welt bezeichnen. Daß es ein deutsches Familienspiel ist, von dem sich niemand fern halten dürfte, beweist schon die Redensart: „Kind und Regel“. Aber Kinder dürfen und sollen nicht Kegelschießen, denn die grausame Tätigkeit des Reglers, welcher kalten Blutes die acht Minister des Königs zu Falle bringt, oder gar darauf ausgeht, den König aus der Mitte zu holen, erfordert schon ganze Männer mit scharfem Auge und fester Hand. Wir haben aber auch unter den „Gemütlichen“ einige tüchtige Matadore, und so wird es wohl bei diesem Abend einen harten Kampf kosten! Das hat uns schwächere Regenschieber aber nie entmutigt, vertrauensvoll den Kampf mit diesen Matadoren anzunehmen. So wollen wir uns denn im Vollbewußtsein unserer gegenseitigen Leistungsfähigkeit im Regenschießen an diesem Abend zusammenfinden; und der Hauch des Frohsinns und der Gemütlichkeit — wie schon das Prädikat befagt, welches die allehrwürdige Regelbahnstube durchweht,

beweist es, daß wir alle es verstehen, nicht nur die gleisnerischen Kugeln, sondern auch die Stunde der Eintracht in guter Laune zu vertreiben. Unter allverehrte Geldverwalter hat schon einen großen Geldsack vorbereitet und so erwarten uns schöne Geldpreise. Unser Biervater Cvetko, das alte Faktotum jener Regelbahn, dürfte durch die Auflage und guten Stoffes die Stimmung noch erhöhen. Drum Ihr Regenschieber und auch Freunde des Regelsportes, strömt herbei in Völkerscharen! „Gut Holz“.

E. Hoppe.

Die Friseurvereinigung teilt dem p. t. Publikum sowie ihren Mitgliedern mit, daß die Friseursalons am Staatsfeiertag, Dienstag, den 1. Dezember, im Sinne einer Banatsverordnung den ganzen Tag geschlossen bleiben.

Trauung. Am 28. d. M. wurden in der Pfarrkirche Teharje Herr Josef Ragi-antschik, Gießer im Werke Store mit Fräulein Emilie Držan, Tochter des Fabriksgärtners Herrn Držan getraut. Viel Glück und Zufriedenheit!

Ein Schachwettkampf zwischen Celje und Trbovlje findet Sonntag, den 29. d. M. im Hotel „Europa“ um 8 Uhr vormittags und ab 2 Uhr nachmittags statt.

Der Antituberkulosenverband von Celje hat im November 1400 Dinar an Spenden für ein Antituberkulosenheim erhalten und läßt dafür allen Spendern seinen herzlichsten Dank aussprechen. Gleichzeitig bittet er um weitere Spenden beim Einsammeln im Monat Dezember.

KINO „METROPOL“ CELJE

Beginn an Wochentagen um 18.15 und 20.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 16.15 und 20.30 Uhr.

Samstag, Sonntag und Montag

SCHLUSSAKKORD

Dienstag und Mittwoch

ANIMATOR SALTO IN DIE SELIGKEIT

1. Dezember Matinee und Vorstellungen wie Sonntags

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Celje. Den Wochendienst übernimmt der 4. Zug; Kommandant: Matel August. Inspektion: Hauptmann Roschier Jr.

KINO „UNION“ CELJE

An Sonn- und Feiertagen 3 Vorstellungen um 16.15, 18.30 und 20.45, an Werktagen um 16.30 und 20.30 Uhr

Samstag, Sonntag und Montag

Moskau-Shanghai mit POLA NEGRI

Mittwoch: **AUGUST DER STARKE**

Matinee: Samstag und Sonntag: SPIONIN TA 13
Dienstag, den 1. Dezember entfallen die Vorstellungen

P t u j

80. Geburtstag. In Ptuj beging dieser Tage Frau Emilie Starlet, Mutter des Rechtsanwaltsanwärters Dr. Theo Starlet in Ptuj, in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische den 80. Geburtstag. Unsere besten Glückwünsche!

Maribor

Am Staatsfeiertag (1. Dezember) findet in der Domkirche um 11 Uhr ein Gottesdienst mit Teedeum statt.

Banater Weine in Maribor. Einige Mariborer Weinhändler und Gastwirte haben wieder Banater Weine einzuführen begonnen; diese haben sie dann neu zusammengestellt, um sie unkennlich zu machen. Die hiesigen Weinerzeuger, die auf eine Besserung der Preise hofften, sind dadurch stark geschädigt.

Das neue Kraftwerk der „Königin Maria“-Ferienkolonie auf dem Bachern ist fertiggestellt und bereits in Betrieb genommen worden. Die Kolonie und das benachbarte Dorf Sv. Martin haben bereits elektrische Beleuchtung.

Ljubljana

Stadtratssitzung

Der Stadtrat von Ljubljana hielt Dienstag abends eine Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten behandelt wurden. Bürgermeister Dr. Ablešič teilte mit, daß die Staatliche Hypothekbank der Stadtgemeinde endgültig die angeforderte Anleihe in der Höhe von 30 Millionen Dinar zu 7% Zinsen bewilligt hat. Die Anleihe ist in 15 Jahren zu tilgen, die erste Rate ist am 1. Juli 1937 fällig. Als Dedung dienen die meisten städtischen Wohnhäuser sowie die Gemeindefußschläge zu den Staatssteuern. Die Zeichnung der 20-Millionen-Obligationsanleihe hat 37.350.000 Dinar ergeben. Es ist noch nicht entschieden, ob die gezeichnete Summe zur Gänze verwendet oder dieselbe auf den ausgeschriebenen Bedarf reduziert wird.

In der Frage der Winterhilfsaktion ergab die freiwillige Sozialsteuer bisher 106.137 und die Brückenmaut, die die Arbeitslosen selbst einheben, 14.682 Dinar. Wie dies in Maribor schon mehrere Jahre der Fall ist, wird ein Fond gegründet werden, in den die eingesammelten Beiträge fließen und zur Bestreitung von Notstandsarbeiten verwendet werden, wobei die arbeitsfähigen Stellenlosen beschäftigt werden. Die Arbeiten werden in der nächsten Woche einsetzen.

Es wurden vier Schätzungskommissionen für das Stadtgebiet eingesetzt, wie dies die Verordnung über die Bauernenscheidung vorsieht.

Nach Verabschiedung einiger Beschwerden gegen die Vorschreibung der verschiedenen Abgaben und Erteilung einiger Kommissionen brachten die Stadträte Vilar und Kralj einen Dringlichkeitsantrag ein, worin sich der Stadtrat für sofortige Aenderung des Städtegesetzes in dem Sinne ausspricht, daß das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht eingeführt wird. Die Mehrheit des Hauses lehnte die Dringlichkeit ab und verwies darauf hin, daß die Regierung ohnehin eine Aenderung des Gesetzes angekündigt habe.

Es wurden mehrere selbständige Anträge und Interpellationen eingebracht, darunter betreffend die Verlängerung der Straßenlinie bis zum Friedhof in Sv. Križ und Errichtung einer Aufbahrungshalle dortselbst, die Gründung eines Krankenversicherungsfonds für jenen Teil der städtischen Bevölkerung, die bei keiner Krankenkasse versichert ist, die Regelung der Amtsstunden am Stadtmagistrat usw.

Wirtschaft

Wirtschaftsverkehr mit Vorderasien

Die Reise des kommissarischen deutschen Wirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Ankara und dann weiter nach Osten über Bagdad nach Teheran hat zur Erörterung darüber Anlaß gegeben, wieweit sich Deutschland auf die Durchführung des vierjährigen Rohstoffplans verlasse. Bereits vor Veröffentlichung des neuen deutschen Vierjahresplans, nämlich im Juni dieses Jahres, hat Dr. Schacht einige Länder Südeuropas besucht und sich mit den Notenbankpräsidenten und führenden Wirtschaftspersonlichkeiten über die technischen Voraussetzungen einer Belebung des Warenaustausches unterhalten. Die einzige Richtung, in der Deutschland eine Rohstoffbelieferung auf dem Landwege sicherstellen kann, ist unter den heutigen Verhältnissen der Südosten. Die Meerengen bedeuten keine eigentliche Unterbrechung der Landverbindung nach den vorderasiatischen Staaten, von denen sich — neben dem Irak — die Türkei und Iran (Persien) als wirtschaftlich stärkste und zur Zeit allein völlig selbständige Gebilde herausheben.

Bereits vor dem Kriege war der Warenaustausch Deutschlands und der Türkei recht rege. Deutschland bezog aus dem türkischen Reich insbesondere Rohabak, Süßfrüchte und Leppiche. Es lieferte dafür zum erheblichen Teil Textilwaren und daneben auch Maschinen und Eisenerzeugnisse aller Art. Hierin hat sich in der Nachkriegszeit insofern ein Wandel vollzogen, als die türkischen Lieferungen von Rohabak und Süßfrüchten zurückgingen und dafür Textilrohstoffe wie Wolle und Baumwolle, weiter Weizen und Gerste und in letzter Zeit sogar Erze (Kupfer und Chrom) in den Vordergrund traten. Die deutschen Lieferungen haben sich mit dem Erstarken der türkischen Textilindustrie von Woll- und Baumwollgeweben abgewandt und sich nach den typischen Erzeugnissen der deutschen Industrie hin verlagert; daneben werden in wachsendem Maße Chemikalien geliefert. Die Statistik für 1935 weist einen deutschen Export nach der Türkei an Eisenwaren und Maschinen von über 26 Mill. RM aus.

Der Wirtschaftsaustausch zwischen Deutschland und Iran (Persien) ist erheblich weniger umfangreich. Er hat erst in der Nachkriegszeit durch erhebliche persische Mineralöllieferungen nach Deutschland einen Aufschwung erfahren. Dazu sind in der letzten

Zeit andere Rohstoffe wie insbesondere Baumwolle hinzugekommen. Sowohl gegenüber der Türkei wie gegenüber Iran ist eine Belebung des Wirtschaftsverkehrs, nämlich deutsche Fertigwaren gegen vorderasiatische Rohstoffe, durchaus möglich. — Wenn Reichsbankpräsident Dr. Schacht durch seinen Besuch in Ankara und Teheran Verhandlungen über einen lebhafteren Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Vorderasien einleitet, so braucht das kein Abweichen vom Vierjahresplan zu sein. Das ist erst kürzlich wieder in einem Vortrag erklärt worden, den ein engerer Mitarbeiter Dr. Schachts, Reichsbankdirektor Blehling, in Bremen gehalten hat. Aus diesem Vortrag geht hervor, daß Deutschland in der weltwirtschaftlichen Verknüpfung zu verbleiben gedenkt, soweit es nicht durch Taten und Unterlassungen anderer Länder daran gehindert wird.

Sport

Wintersportprogramm des Skiclubs Celje für 1937

Der Skiclub Celje bringt in der heurigen Skisaison folgende Wintersportveranstaltungen zur Ausführung und zwar:

Wettbewerbe:

3. Jänner 1937: Skispringen um die Meisterschaft von Celje und Klubmeisterschaft im Sprunglauf.

6. Jänner 1937: Klubmeisterschaft für Herren im Langlauf.

17. Jänner 1937: Jugendskitag in Visce bei Celje.

31. Jänner 1937: Internationales Skispringen in Visce bei Celje.

Östern: Abfahrts- und Torlauf am Okešelj in den Sanntaler Alpen.

Skiturje:

Vom 10. bis 17. Jänner 1937: Skiturs für Anfänger auf der Sv. Planina ober Trbovlje.

Vom 7. bis 14. Februar 1937: Tourenkurs nur für Fortgeschrittene im Braßberger- und Smrečovecgebiet.

Die Klubleitung.

Marxistischer Sozialismus

Brot, Friede und Freiheit waren die drei Verheißungen, mit denen der französische Ministerpräsident Léon Blum die Macht antrat. Das Ergebnis seiner kurzen Regierung ist: Verteuertes Brot, drohender Bürgerkrieg, und allgemeine Angst vor dem Terror. Das ist marxistische Politik, marxistischer Sozialismus.

Herr Chef, im Laden ist ein Mann, der Sie einen Betrüger nennt!

Wie kann ich das erlauben? Hat er denn schon einmal etwas bei mir eingekauft?

KAROL FLORJANČIČ

ELEKTRO-RADIO

CELJE, CANKARJEVA CESTA 2

Grosse Auswahl! Ermässigte Preise!

Elektromotore
Radioapparate
Glühlampen
Luster
Gesamtes Elektro-Material

317

Weihnachtsgeschenke

wie Bilderbücher, Jugendschriften, Schöngestirte- und Jagdbücher, Briefpapiere feinste in Kassetten, Füllfeder la., Schreibzeuge, Reißzeuge, Kalender in feinsten Ausführung und großer Auswahl. Besorge alle Bücher und Musikalien aus dem Auslande prompt und verlässlich für den Weihnachtstisch. Kataloge bitte anfordern

Buch- u. Papierhandlung

Domovina
Celje

Kralja Petra cesta 45

Gasthof „Lisce“

(Petritschek)

Hausschlachtung

am 28. und 29. November d. J.

SOKO ANZÜGE

für Herren und Kinder

Damen-Mäntel

Pariser Modelle

Elegant und billig

SOKO garantiert für Qualität

Verkaufsstelle:

CELJE, PREŠERNOVA 5

Eine

Zweizimmerwohnung

mit Badezimmer und ein schönes größeres möbliertes Zimmer für Ehepaar mit einem Kind gesucht. — Anmeldungen in der Redaktion des Blattes, auch Sonntags. 347

GRABKRÄNZE, KLANZSCHLEIFEN

mit Druckaufschrift in allen Farben und Größen, wie

SÄRGE

in verschiedener Ausführung und Größe, sowie sämtliche Trauerartikel in großer Auswahl im

Mode- und Manufakturwarengeschäft
FR. KARBEUTZ, CELJE

Kralja Petra cesta 3

Schönes sonniges

möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 346

Inseriere in der „Deutschen Zeitung“!
Es wirkt immer!